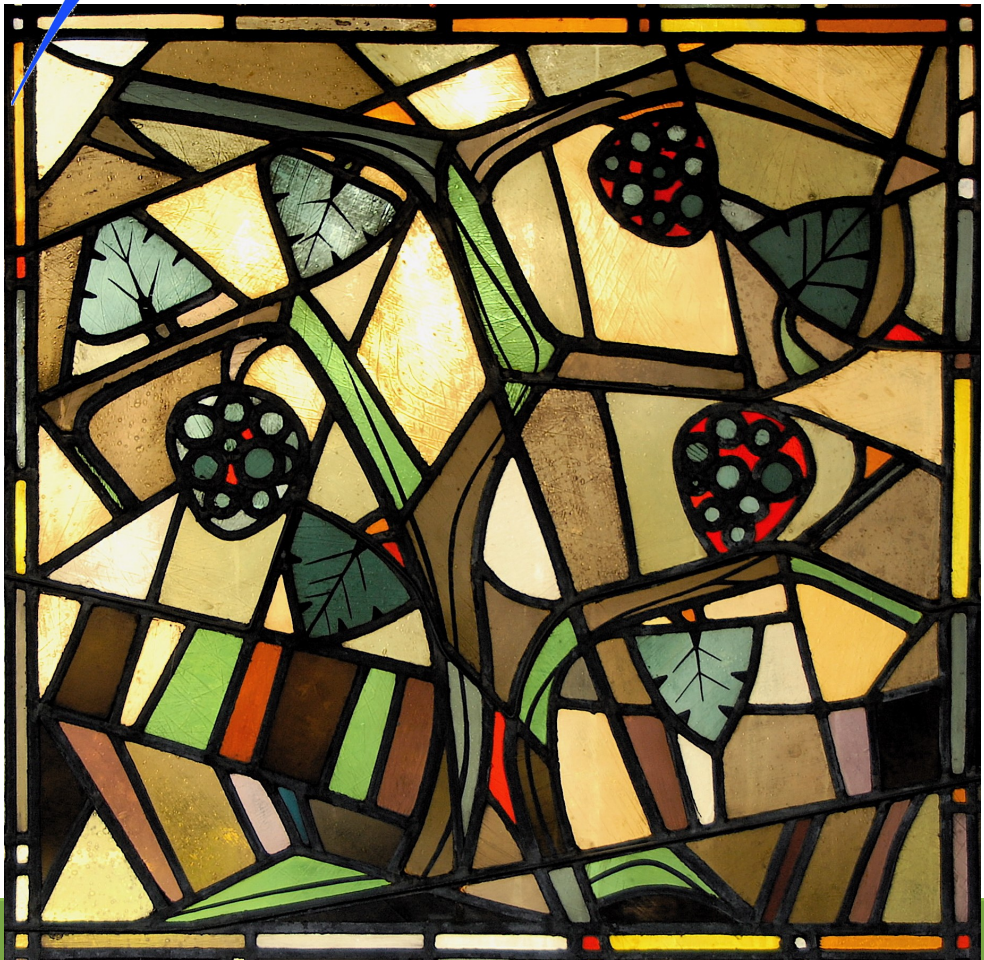


Evangelische
Kirchengemeinde Datteln

Kontakte



September Oktober November 2021

Thema: Pflanzen in der Bibel Seite 14

Inhalt	Seite
Geistliches Wort	3
Gesicht der Gemeinde	4
Klima-Pilger	6
Nachruf	7
Orgelrenovierung	8
Zum Reformationsfest	10
Kindermanns Kolumne	12
Erntedank	13
Titelthema	14
Gottesdienste	18
Johanneswerk	20
Kinder und Jugend	22
Frauenhilfen	25
Freud und Leid	28
Anzeigen	30
Termine	34
Wichtige Adressen und Telefonnummern	36

Kontakte

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Datteln
Pevelingstr. 30 45711 Datteln

Impressum

Redaktion: filthaus@freenet.de

Thomas Mämecke
Susanne Kindermann
Christa Walter
Sabine Mindel
Elke Filthaus (Layout)

Bilder: Wenn nicht anders angegeben,
Gemeindebrief—Magazin für Öffentlichkeits-
arbeit. Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht in jedem Fall die Meinung des
Presbyteriums wieder.

Druck:
Gemeindebriefdruckerei,
Groß-Oesingen

Auflage: 5000 Stück

V.i.S.d.P.: Pfarrer Thomas Mämecke
Martin-Luther-Str. 12, 45711 Datteln

Titelfoto: „Weinstock-Fenster“ in der
Lutherkirche
Silke Wilhelm-Mämecke

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Eine Frage für einschlägige Quizshows: Wie viele Pflanzen sind in der Bibel namentlich genannt? Kann man wissen, muss man aber nicht. Wir verraten es Ihnen auf Seite 14.

Die wichtigen Zahlen der Corona-Pandemie, die man schon nicht mehr hören kann, werden uns auch im Herbst weiter beschäftigen. Wie hoch ist der Inzidenzwert, und welche Rolle spielt er demnächst noch? Wie geht es mit den Impfungen voran? Ohne all diese Zahlen ist auch unser Gemeindeleben nicht mehr denkbar. Nach wie vor gilt: Wenn Sie unsicher sind, was wie stattfinden kann, fragen Sie die Verantwortlichen.

Kommen Sie gut durch den Herbst,
Ihre Kontakte-Redaktion

Dank inklusiv

Am 3. Oktober treffen in diesem Jahr der Erntedanktag und der Tag der deutschen Einheit zusammen. Das ist ein gutes Zusammentreffen. Denn Danken können wir nicht nur für die elementaren Gaben des Lebens wie Essen und Trinken, Wohnung und Wärme, Einkommen und Nachkommen. Dankbar sein dürfen wir in unserem Land auch für das Geschenk der politischen Freiheit und staatlichen Einheit.



Schon im alten Israel wurden die ursprünglichen Erntefeste im Jahreslauf mit dem Gedenken an die großen geschichtlichen Ereignisse verbunden, allen voran das Passahfest als Vergegenwärtigung der Befreiung aus Sklaverei und Unterdrückung. Auch das Laubhüttenfest (Sukkot), das von Jüdinnen und Juden in diesem Jahr vom 21. bis 27. September begangen wird, ist ein altes Erntefest, das um die Erinnerung an die Wüstenwanderung der Israeliten beim Auszug

aus Ägypten erweitert wurde. Das elementar Lebensnotwendige und die Wege zur Freiheit im politisch-sozialen Raum gehören biblisch untrennbar zusammen: Freiheit selbst ist eine lebensnotwendige Gabe. Und noch eines können wir von unseren Altvorderen lernen: Dankbarkeit ist inklusiv. Alle – ohne Unterschied – sollen sich freuen:

„Das Laubhüttenfest sollst du halten sieben Tage, wenn du eingesammelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter, und du sollst fröhlich sein an deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, die Waise und die Witwe, die in deiner Stadt sind.“ (5. Mose 16,13f.)

Gott gebührt der Dank für alles, was dem Leben dient, weil nichts selbstverständlich ist! Wir haben keinen Anspruch auf irgendetwas; wir können nur empfangen, miteinander teilen und feiern, dass es uns gibt.

Ich wünsche einen gesegneten Herbst!

Ihr/Euer

Pfarrer Thomas Mämecke

Merk-Würdiges aus dem Leben einer Gemeindesekretärin

Zum 40jährigen Dienstjubiläum von
Susanne Orlob-Kübber



Liebe Frau Orlob-Kübber,

da ich gebeten wurde, zu Ihrem 40jährigen „Dienstjubiläum“ in unserer Kirchengemeinde ein paar Worte zu schreiben, will ich das auch gerne tun.

Als ich in dieser Gemeinde als Pfarrerin begann – und das ist immerhin auch schon über 26 Jahre her – da waren Sie sozusagen

schon ein alter Hase, bzw. eine alte Häsin! Denn immerhin waren Sie schon seit 14 Jahren vor Ort und kannten das ganze Drumherum. Mit Ihrer freundlichen Art haben sie schnell für den „büromäßigen“ Durchblick gesorgt. Ich erinnere mich gut an Ihren Kaffee in dieser Zeit: schwarz und stark, wirklich zum Wachwerden geeignet, und das war bei vielen Gesprächsrunden im Vorsitzendenzimmer auch nötig.

Sie haben in diesen 40 Jahren sicher viele „Auf und Abs“ in Ihrer Arbeit erlebt, viele Gespräche mit Gemeindegliedern geführt, so manches abgefangen, Auskünfte erteilt, Anliegen weitergeleitet und sich mit den jeweiligen Eigenheiten der diensthabenden Pfarrer*innenschaft auseinandersetzen müssen. So vieles ist auch gewesen, das nebenbei oder mit ganz viel Aufwand und ohne viel Worte erledigt wurde. Bei so mancher Notfallsituation haben sie tatkräftig die Arbeit an der Lösung unterstützt. Ich denke, wir alle haben bei Weitem

nicht alles mitbekommen und honorieren können, was in einem Gemeindebüro so alles abläuft.

Pfarrer und Pfarrerinnen sahen Sie kommen und gehen ebenso wie Mitarbeitende und Ehrenamtliche. Einen Strich durch die Rechnung konnte Ihnen nur – von Zeit zu Zeit, aber trotzdem immer wieder – unser Computerwesen machen, wenn es mal wieder nicht wirklich funktionierte. Gut, dann noch jemanden zu haben, der eine „old fashioned“ Schreibmaschine bedienen kann.

Das eine oder andere private Wort konnten wir auch miteinander wechseln, besonders bei den gemeinsamen Rauchopfern, wenn auch irgendwann nur noch draußen vor der Tür.

Ich könnte noch so vieles aufzählen, was sich in den ja wirklich Jahrzehnten angesammelt hat, aber ich bin mir sicher, Sie könnten eine ganze Buchreihe in mehreren Bänden schreiben, was Sie alles in Datteln erlebt haben. Frei nach dem Motto: **Merk-Würdiges aus dem Leben einer Gemeinsekretärin.**

Herzlichen Glückwunsch, liebe Frau Orlob-Kübber, zu Ihrem 40jährigen Dienstjubiläum und Danke für das gemeinsame Arbeiten in dieser langen und manchmal auch turbulenten Zeit.

Ihre Elke Engel

Foto: privat



Lasst uns **aufeinander**

achthaben und einander **anspornen**

zur Liebe und zu guten Werken.

Monatsspruch
OKTOBER
2021

HEBRÄER 10,24

Kreuzweg für die Schöpfung 2021

Das Kreuz voran – von Gorleben nach Garzweiler

Auf ihrem rund 500 km langen Weg machte die Pilgergruppe am 25. Juli Station in Datteln am Steinkohlekraftwerk Datteln 4. Von dort aus begleitete ich die Pilger*innen zu ihrer Unterkunft in der katholischen St.-Amandus-Kirche. Unterwegs erzählte Bina Friedrich – Mitinitiatorin und Pilgerin: Das Anliegen sei, den Einsatz für die Schöpfung in Gorleben mit dem Einsatz im Hambacher Wald und am Rheinischen Braunkohle-Tagebau zu verbinden. Einige der Pilger*innen sind kirchlich engagiert. Von ihnen kam die Idee, die Kirchengemeinden in den Orten zu kontaktieren, deren Namen mit Klimanotstand oder irreversiblen Umweltschäden verknüpft sind. So öffneten katholi-

sche und evangelische Gemeinden ihre Gemeindegäuser, boten Übernachtungsmöglichkeiten und z. T. Verpflegung an.

Doch auch eine belastende Erfahrung gehörte dazu. In Hamm-Oberwerries stoppte die Polizei die kleine Gruppe und erklärte den Kreuzweg als unerlaubte Veranstaltung. Ein Pilger wurde festgesetzt, eine Pilgerin verletzt. Hilfe erhielten die Pilger*innen durch die herbei gerufenen Pfarrer*innen der Umgebung.

Aufgrund dieser Erfahrung radelte das Dattelner Ratsmitglied Theo Beckmann der Pilgergruppe in Lünen entgegen und überreichte jedem und jeder einzelnen ein kleines gelbes Holzkreuz.



An der St.-Amandus-Kirche wurden die Pilger*innen von Pfarrer Heinrich Plaßmann und Pfarrer Christian Hüging herzlich begrüßt. Es gab viel Redebedarf; der Schock über die belastende Erfahrung mit der Polizei lag allen noch immer auf der Seele.

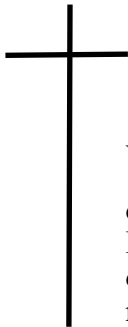
Nach einer ökumenischen Andacht mit Reisesegen machten sich die Pilger*innen am nächsten Morgen

auf den Weg zu ihrer nächsten Station nach Herne.

Weitere Informationen:
www.kreuzweg-gorleben-garzweiler.de

Helene Kerkhoff

*Foto: Christian Hüging
Pilger*innen zusammen mit
Pfarrerin Kerkhoff (in der Mitte
mit Holzkreuz) vor der St. Aman-
duskirche in Datteln*



**Sei mir ein starker Fels und eine Burg,
dass du mir helfest! – Psalm 31,3b**

Wir trauern um **Wilhelm Vordermark**,

der kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres gestorben ist. Im Glauben festgegründet verkörperte Dipl.-Ing. Wilhelm Vordermark die einst so prägende Verbindung von Zeche und Gemeinde. Von 1984 bis 2012 war er Mitglied des Presbyteriums, zunächst für den Nordbezirk; die längste Zeit trug er in zuverlässiger Weise als Kirchmeister Verantwortung für die Finanzen der Kirchengemeinde Datteln. Von 2004 bis 2012 war er im Amt eines Synodalältesten Mitglied im Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Recklinghausen.

Wir danken Wilhelm Vordermark für seinen treuen Dienst. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und glauben ihn in Gottes ewiger Liebe geborgen.

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Datteln

Große Orgel der Lutherkirche – Pfeifenreiniger am Werk

Jedes Musikinstrument braucht Pflege. Doch bei einer Orgel ist das nicht so einfach wie bei einem transportablen Instrument, etwa einer Trompete. Im Grunde besteht eine Orgel ja aus vielen hundert einzelnen Instrumenten, nämlich den Ton gebenden Pfeifen; ca. 2800 Pfeifen in den unterschiedlichsten Größen (von wenigen Zentimetern zu mehreren Metern) gibt es in der Orgel der Lutherkirche, die 1967 von der Firma Alfred Führer aus Wilhelmshaven speziell für unseren Kirchenraum erbaut worden ist. Ein Unikat – „obere Mittelklasse“ lautet das Urteil der Sachverständigen.



Das heißt aber nicht, dass in den 54 Jahren, die das Instrument nun im pausenlosen gottesdienstlichen und konzertanten Einsatz war, keine Wartung erfolgt wäre. Regelmäßig wird die Orgel gestimmt und nachgeschaut; aber eine komplette Reinigung und Renovierung hat es in den über fünf Jahrzehnten noch nicht gegeben. Eine große Aufgabe für die Kirchengemeinde,

denn die Gesamtsumme der Maßnahme beläuft sich auf ca. 42.500 Euro. Eine stolze Summe, die wir allein aus Mitteln der Gemeindepfunde der vergangenen Jahre aufbringen konnten. Dafür sei auch an dieser Stelle noch einmal **allen Spenderinnen und Spendern herzlich gedankt!**

Wir freuen uns mit dem Orgelbauer Mathias Johannmeier aus dem ostwestfälischen Stewede-Levern einen Partner gefunden zu haben, der die Arbeiten mit Sachverstand und Liebe zum alten Handwerk im Juni und Juli durchgeführt hat. Die Orgel musste von Herrn Johannmeier und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahezu komplett zerlegt werden;

alle Pfeifen wurden – mittels Zahnbürsten bis hin zu riesigen „Pfeifenreinigern“ – gesäubert; die großen Pfeifen wurden dabei zunächst ganz handfest mit dem Wasser-schlauch durchgespült (Foto). Einige Pfeifen mussten zur Behebung von Mängeln mit in die Orgelbauwerkstatt nach Ostwestfalen transportiert werden, bevor sie wieder in den Orgelschrank eingebaut werden konnten.



Neben der Grundreinigung standen auch technische Arbeiten auf dem Programm. Einige Teile mussten erneuert oder überholt werden; so wurde etwa die Pedalklavatur aufgearbeitet und die drei Manualklavaturen (die übereinander angeordneten drei Tastenreihen) wurden „neu garniert“. Nach Beendigung aller Reinigungs- und Renovierungsarbeiten musste die Orgel neu eingerichtet und gestimmt werden – eine sehr aufwendige Arbeit. Schließlich erfolgte die Abnahme durch den zuständigen Orgelsachverständigen der Landeskirche.

Wer Fragen zu den Details der Orgelüberholung hat, kann gerne Kantorin Irina Tseytlina auf „ihr“ Instrument hin ansprechen. An jedem Sonntag und Feiertag wird es nun wieder im Gottesdienst zum Lob Gottes und zur Freude der Gemeinde erklingen. Wir

haben als Gemeinde nun zwar erst einmal „Ruhe“, was den technischen Zustand unserer großen Orgel angeht; aber natürlich soll die „Königin der Instrumente“ neu eingeweiht werden und dabei in ihrer ganzen Klangvielfalt zur Geltung kommen. Dazu sind alle Musikbegeisterte eingeladen zu einem **Orgelkonzert am Sonntag, 29. August 2021 um 17:00 Uhr** in der Lutherkirche: Irina Tseytlina wird auf der Führer-Orgel aus Johann Sebastian Bachs *Orgelbüchlein* spielen – der Eintritt ist frei.

*Text und Fotos:
Pfarrer Thomas Mämecke*

Glückliche Umstände der Reformation

Es hätte auch anders kommen können. Oder hat Luther einfach nur Schwein gehabt? Glückliche Umstände haben die Reformation angestoßen und vorangebracht. Sechs Beispiele zeigen solche Luthermomente, wo vieles auf der Kippe stand.

So hat der Buchdruck Luthers Ansichten schnell unter die Leute gebracht. Bald war der Mönch aus Wittenberg in aller Munde, obwohl damals nur die Wenigsten lesen und schreiben konnten. Aber viele, die seine Schriften gelesen hatten, haben über den mutigen Mönch und seine aufrührerisch erscheinenden Ideen gesprochen. Und so geschah schon damals das, was wir heute als virale Kommunikation in



CC Lizenz 4.0 BY-NC pngall.com/?p=36925

sozialen Medien und anderswo erleben. Schriftlich Abgefasstes geht mündlich weiter.

Oder wenn Martin Luther seine Katharina nicht geheiratet hätte. Dann wäre auch nicht so etwas wie ein Vorbild für das evangelische Pfarrhaus entstanden, das über Jahrhunderte den Protestantismus so stark geprägt hat. Wer hätte sich um das Familieneinkommen und den gedeckten Tisch gekümmert, wenn nicht Katharina?

eb[★]

EVANGELISCHER
BUND
HESSEN

Oder wenn Johannes Tetzel keine Ablassbriefe verkauft hätte, hätte Luther dann einen Anlass gehabt, seine 95 Thesen zu veröffentlichen?

Und wenn er in Worms seine Lehre vor dem Kaiser widerrufen hätte? Wäre der Mönch aus Wittenberg dann als gescheiterter Reformator in der Versenkung verschwunden?

Und wenn Friedrich der Weise ihn nicht auf der Wartburg versteckt hätte?

Abendmahlsgottesdienste zum Reformationsfest feiern wir am 31. Oktober um 10:30 Uhr in der Versöhnungskirche und um 18 Uhr in der Lutherkirche.

Diese Fragen zeigen Glücksmomente der Reformation. Sechs solcher Luthermomente haben wir zusammengetragen:

luthermomente.eb-hessen.de



Wer mehr erfahren möchte, scannt einfach den QR-Code.

Aber bitte mit Respekt – „für Harry“!

Jeder von uns möchte gerne respektiert werden, von der Familie, den Freunden, beim Sport, im Straßenverkehr und im Beruf. Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung macht glücklich und gesund.

Leider muss ich immer wieder feststellen, dass für einige Chefs das Wort „Respekt“ ein Fremdwort ist. Bei einem meiner letzten Einkäufe wurde ein schon etwas älterer Herr mit den Worten „Ey, Harry, den Aufbau hast Du aber unterirdisch präsentiert!“ zurechtgewiesen. Ein Gefühl von Fremdschämen kam in mir und wohl auch in der weiteren anwesenden Kundschaft auf. Dass Harry gar nicht Harry hieß und durch die Arbeit in diesem Unternehmen seine Rente auffrischte, erfuhr ich etwas später von ihm. Mich hat diese Angelegenheit ziemlich geschockt, war allerdings ein Grund für diese Kolumne.

Respekt hat viele Namen. Einer davon ist Pünktlichkeit, ob es nun die Sitzung oder das Abendessen bei Freunden ist, man sollte sich schon so orga-

nisieren, dass man pünktlich erscheint. Respekt ist Wertschätzung. Der Chef von „Harry“ hat diese wohl verloren oder sich auch nie angeeignet, aus welchen Gründen auch immer.

Aus der Sicht von „Harry“ ist der Respekt vor seinem Chef wohl eher mit Angst gleichzusetzen – und diese Angst macht krank! Etwas nicht so dramatisch, aber dann doch respektlos, finde ich das Verhalten so mancher Pop-Diva, die ihre Fans, trotz extrem hoher Ticketpreise, stundenlang warten lässt.

Respekt sollte uns normalerweise anezogen werden. Respekt zeigt uns, dass wir wichtig sind.

*Herzlichst
Ihre Susanne Kindermann*



DEUTSCHLAND IM HOMEOFFICE ... HOLGER S...ENTZUGERSCHENUNGEN (III. GRAD)



Unsere Gottesdienste zum Erntedankfest feiern wir am 3. Oktober. Lebensmittelspenden nehmen wir gern am **Samstag, den 2. Oktober zwischen 10 und 12 Uhr** in den Kirchen entgegen. Sie werden dann an die Dattelter Tafel weitergegeben.



Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; **ihr kleidet euch**,
 und keinem wird warm; und **wer Geld verdient**,
 der legt's in einen löchrigen Beutel.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2021

HAGGAI 1,6

„Wie eine Lilie unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen.“ (Hoheslied 2,2)

Schöner kann man Liebe nicht ausdrücken. Das Hohelied im Alten Testament ist voll von Bildern aus der Pflanzenwelt, die die Schönheit der Liebsten und die Freuden der Liebe preisen sollen. Auch andere Grundbedingungen des menschlichen Lebens werden im Alten Testament mit Hilfe von Pflanzenvergleichen dargestellt. Die Menschen werden gedeihen wie Pflanzen, Wurzeln schlagen und Frucht bringen (Jes 37,31). Aber sie werden auch vergehen wie Gras, das vergengt und verdorrt (Ps 102, 5.12).

Die in der Bibel erwähnten Pflanzen spiegeln die botanischen Gegebenheiten Palästinas vor vielen tausend Jahren wider. Etwa 110 Arten werden namentlich genannt. Wich-

tig für die Ernährung der Menschen waren Getreide wie Weizen und Gerste und Hülsenfrüchte wie Linsen und Erbsen. Fruchtbäume wie der Ölbaum, der Weinstock und der Feigenbaum bereicherten nicht nur den Speisezettel, sondern lieferten auch Nutzholz und – wie die Dattelpalme in den Oasen – Sonnenschutz. Die Schöpfungsgeschichte versteht die Pflanzen als von Gott geschaffen, um Mensch und Tier als Nahrung zu dienen.

In sehr viel direkterem Maße als heute waren die Menschen der Bibel von einer erfolgreichen Ernte abhängig. Zuviel Regen oder Dürre, Schädlingsbefall wie die Heuschreckenschwärme hatten Hungersnöte zur Folge und wurden

Gerste



Schilfrohr



als Strafgericht Gottes interpretiert (Amos 4,9). Der Aufwand, der betrieben werden musste, um der Erde Nahrung zu entlocken, war so groß, dass z. B. Menschen, die gerade einen Weinberg angelegt hatten, vom Kriegsdienst befreit waren (5. Mose 20,6).

Weil die Pflanzen so wichtig waren, wurden sie durch gesetzliche Regelungen geschützt. Durch Brachezeiten wurde eine Übernutzung vermieden. Früchte von Bäumen durften erst im 5. Jahr nach der Pflanzung geerntet werden. Arme durften „Nachlese“ auf den Feldern halten und so nutzen, was übrig blieb. In kriegerischen Auseinandersetzungen sollten Fruchtbäume geschont werden, weil sie die Ernährung der Menschen über Generationen sicherten.

Einige in der Bibel erwähnte Pflanzen wuchsen nie in Palästina und zeugen von weitreichenden Handelskontakten. Gewürze, Duft-

und Heilpflanzen und die daraus gefertigten Salben und Puder waren wegen der langen Transportwege teuer. Weihrauch und Myrrhe und das kostbare Nardenöl konnte sich nicht jedermann leisten.

Nicht alle Pflanzen dienten zum Wohl des Menschen. Dornen und Disteln waren eine Plage. Wenn sie die Felder zu überwuchern drohten, war das ein Zeichen für Vernachlässigung und Untergang (Jes 7,23f).

Auch im Neuen Testament war das dargestellte Alltagsleben der Menschen abhängig von den landwirtschaftlichen Nutzpflanzen. Das vielseitige Öl des Ölbaums diente den klugen und den dummen Jungfrauen als Brennstoff (Mt 25,1). Es konnte aber auch bei der Salbung von Kranken als Heilmittel dienen (Mk 6,13).

Ölbaum (Olivenbaum)



Dattelpalme



*Apfel*

Die Aufregung um das „Ährenraufen“ der Jünger am Sabbat spiegelt die Bedeutung der Getreideversorgung (Mk 2,23) wider.

Auch im Leben Jesu selbst spielten Pflanzen eine wichtige Rolle. Die Weisen aus dem Morgenland huldigten schon dem Neugeborenen mit Weihrauch und Myrrhe und betonten so seinen königlichen Status (Mt 2,11). Die Palmzweige beim Einzug in Jerusalem wedelten als Sieges- und Freudenzeichen (Mt 21,8). Auch das Nardenöl bei der Salbung in Betanien gebührte nur einem Herrscher (Mt 26,7). Doch der gefeierte König endete am Kreuz, gekrönt mit einer Dornenkrone. Der Kreis schloss sich, als Josef von Arimathäa und Nikodemus den Leichnam Jesu mit großen Mengen von Myrrhe und Aloe salbten (Jh 19,39).

*Feige*

In den Gleichnissen und Zeichenhandlungen bezog sich Jesus auf die ländliche Erfahrungswelt seiner Zeitgenossen. Wachstumsbilder wie das Gleichnis vom Senfkorn (Mt 13,31) veranschaulichen das Wachsen des Reiches Gottes. Das Weizenkorn, das nur dann Frucht bringen kann, wenn es in die Erde fällt und stirbt, bezieht sich auf Tod und Auferstehen Jesu (Jh 12,24). Pflanzen verkörpern auch das kommende Gericht. Johannes der Täu-

*Aloe*

fer verglich Jesus mit einem Bauern, der beim Dreschen unerbittlich die Spreu vom Weizen trennt (Mt 3,12).

Der Weinstock ist ein ganz wichtiges Symbol für Christus. Die Glieder der Gemeinde sind so mit ihm verbunden wie die Reben mit dem Weinstock (Jh 15,5). Im Sakrament des Abendmahls werden den beiden Grundnahrungsmitteln Brot und Wein bis heute eine herausragende Bedeutung zugemessen.

Zum Schluss sollen noch einmal die Lilien angesprochen werden: In der Bergpredigt sind sie das Symbol für Schönheit, aber verdeutlichen auch die Fürsorge Gottes:

Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Felde so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? (Mt 6, 28-30)

Elke Filthaus

Wein



Disteln







Lilie



 =Abendmahl NK=Neue Kantorei GV= GospelVESTcination
 BK=Bläserkreis KC=Kinderchor



Lutherkirche — Martin-Luther-Straße / Ecke Pevelingstraße

5. Sept.	10:30	Gottesdienst	S. Kuckshoff
12. Sept.	10:30	Gottesdienst	T. Mämecke
19. Sept.	10:30	Gottesdienst	T. Mämecke 
26. Sept.	10:30	Gottesdienst	S. Kuckshoff
3. Okt.	10:30	Familiengottesdienst zum Erntedank	S. Kuckshoff
10. Okt.	10:30	Gottesdienst	E. Engel
17. Okt.	10:30	Gottesdienst	C. Hüging 
24. Okt.	10:30	Gottesdienst	E. Engel
31. Okt.	18:00	Gottesdienst zum Reformationsfest BK	T. Mämecke 
7. Nov.	10:30	Gottesdienst	S. Kuckshoff
14. Nov.	10:30	Gottesdienst	T. Mämecke
21. Nov.	10:30	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	E. Engel 
28. Nov.	10:30	Familiengottesdienst zum 1. Advent	E. Engel

St. Maria Magdalena Horneburg — Schloßstraße

12. Sept.	11:00	Gottesdienst	E. Weise 
10. Okt.	11:00	Gottesdienst	N. N. 
14. Nov.	11:00	Gottesdienst	C. Hüging 

Gottesdienste vor Ort

Amaritaheim
 Ida-Noll-Seniorenzentrum
 Freiherr-vom-Stein-Haus

Gottesdienste finden
 zur Zeit nach Absprache statt.

21. Nov.	14:30	Gottesdienst auf dem Südfriedhof	T. Mämecke
	15:30	Gottesdienst auf dem Hauptfriedhof	T. Mämecke

Versöhnungskirche — Meckinghover Weg 20



5. Sept.	10:30	Gottesdienst	T. Mämecke	🕒
12. Sept.	10:30	Gottesdienst	C. Hüging	
19. Sept.	10:30	Gottesdienst	S. Kuckshoff	
26. Sept.	10:30	Gottesdienst	I. Klaus	
3. Okt.	10:30	Gottesdienst	E. Weise	🕒
10. Okt.	10:30	Gottesdienst	S. Kuckshoff	
17. Okt.	10:30	Gottesdienst	E. Engel	
24. Okt.	10:30	Gottesdienst	C. Hüging	
31. Okt.	10:30	Gottesdienst zum Reformationsfest	T. Mämecke	🕒
7. Nov.	10:30	Gottesdienst	C. Hüging	🕒
14. Nov.	10:30	Gottesdienst	N. Filthaus	
17. Nov.	18:00	Gottesdienst zum Buß- und Bettag	T. Mämecke	🕒
21. Nov.	10:30	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	S. Kuckshoff	🕒
28. Nov.	10:30	Gottesdienst zum 1. Advent	E. Weise	

Taufen werden zurzeit samstags und sonntags in Taufgottesdiensten gefeiert. Zuständig ist die Pfarrerin/der Pfarrer, die/der an dem Sonntag den Gottesdienst hält.

Zu den aktuellen Corona-Bedingungen informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Gemeinde: www.kg-datteln.ekvw.de

Evangelische
Kirchengemeinde Datteln

Telefonandacht
02363- 39 88 930
jeden Mittwoch und Sonntag neu

Im zweiten Coronajahr wieder kein Urlaubssommer

Wieder zwang uns ein langer Lock-down mit vielen neuen Einschränkungen zu besonderen Anstrengungen im Wohnverbund.

Der Kirchentag in Frankfurt war durch die Fernsehübertragung kein gewohntes Live-Erleben. Die Landesspiele der Special-Olympics in Bonn wurden ins nächste Jahr verschoben. Reiten ist seit Monaten bis jetzt nur für Pferdebesitzer erlaubt.



Uwe Fischer hilft bei der Renovierung seines Zimmers.

Wir haben große Teile unserer alten Gebäude renoviert und auf den geforderten Standard gebracht. Ein neuer Haustechniker löste den Hausmeister, der uns in den vergangenen 35 Jahren begleitet hat, ab.

Die letzten Impfungen waren bei uns im Juli. Nun laufen die meisten unserer Angebote unter Corona-Regeln wieder fast normal.

REHA-Sport ist wieder möglich, einige FBS-Kurse und Gottesdienste können seit Sommer wieder besucht werden. Oldtimerveranstaltungen und Tagesfahrten – behutsam, auf Abstand, mit AHA-Regeln, aber OHO-Effekt; ein Wiedersehen auf die Entfernung, eine Ausfahrt wie ein Autokinobesuch, ein Zoo- oder Schwimmbadbesuch mit Zeitfenster.

Leider heißt es auch in diesem Jahr: Wieder keine Urlaubsfahrten, da bei allen Regulierungsvorgaben, bei den Genehmigungen zur Durchführung von Reisen in ganz Deutschland immer noch die starke Abhängigkeit von Inzidenzstufen und Inzidenzzahlen besteht. Die zweite Verschiebung der Urlaubsfahrten ist eine unglaublich

schwere Entscheidung, aufgrund der aktuellen Beschränkungen aber sicherlich eine notwendige Maßnahme. Letztlich müssen wir verantwortungsvoll und vorsichtig handeln, die Delta-Variante droht für den Herbst.

Durch die enormen Mehrbelastungen für die Mitarbeitenden haben einige entmutigt den Beruf verlassen. Es ist jetzt schon schwierig, alle Angebote des Wohnverbunds aufrecht zu halten.

Ehrenamtliche Mitarbeiter sind kaum noch im Einsatz.

Wir benötigen deshalb dringend ehrenamtliche Mitarbeiter, die mutig und tatkräftig die Gottesdienstbegleitung am Sonntag übernehmen. Auch Freizeitaktivitäten-Begleitung im Freien könnte eine Option für ehrenamtliches Engagement sein.

Interesse am Ehrenamt? Dann melden Sie sich bei:

christian.singelmann
@johanneswerk.de
Tel.: 0170 7081 464

*Text und Foto:
Detlef Weissmüller*

Spendenprojekt „Augenblick“

Manchmal braucht es nur einen Augenblick, um sich auf besondere Weise verbunden zu fühlen: eine gehaltene Hand, eine Umarmung von Herzen oder gemeinsam die Sonne zu genießen. Soziale Nähe ist ein Thema, das uns im Johanneswerk besonders am Herzen liegt. Deshalb haben wir unser Spendenprojekt „Augenblick“ ins Leben gerufen. Gerade durch Corona haben wir alle erfahren, wie wichtig es ist, Menschen um sich zu haben, miteinander Zeit zu verbringen und gemeinsam kleine und große Augenblicke zu erleben.

Das Spendenprojekt Augenblick finanziert Angebote und Aktionen, die Menschen miteinander in Verbindung bringen. So möchte das Ev. Johanneswerk Gemeinschaft schaffen, Vereinsamung entgegenwirken, Nähe ermöglichen. Umgesetzt wird Augenblick in allen Einrichtungen der stationären Altenhilfe, den Wohnverbänden und erstmals auch den ambulanten Diensten.

Informationen:

www.johanneswerk.de/aktuelles/projekte-kampagnen/augenblick

Bericht vom Summercamp 2021 und Ausblick auf das Freizeitevent 2022

In diesem Jahr glich das Ausrichten einer Freizeit für Jugendliche, insbesondere in der Vorbereitung, einem Krimi. Lange war nicht klar, ob wir unsere Buchung nach Dänemark wahrnehmen können. Die Corona-Infektionszahlen stiegen im Frühjahr dramatisch. Auch einen Monat vor Freizeitbeginn war die Lage schwer einzuschätzen, zu diesem Zeitpunkt rechneten wir damit, dass wir ein Alternativziel ansteuern würden. Dann aber entwickelten sich die Zahlen sehr erfreulich und wir konnten, zwei Wochen vor Freizeitbeginn, allen erwartungsvollen Teilnehmern mit-

teilen, dass es doch nach Dänemark geht.

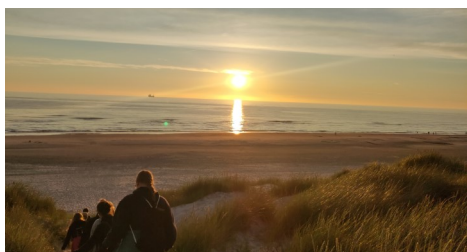
Und die Freizeit hielt alles, was wir uns erhofften. Das Wetter war durchgehend gut bis sehr gut. Mehrere Tage konnten wir uns bei strahlendem Sonnenschein in den dänischen Nordseestrand legen. Es gab viele Teilnehmer, die die direkte Nähe zum Meer nutzten und jeden Morgen in der Nordsee schwammen. Auch sonst fehlte es uns an nichts. Das Küchenteam, bestehend aus dem Erkenschwicker Ehepaar Roth, bekochte uns vorzüglich. Wer bei dem Essen noch Hunger hatte, hat definitiv etwas



falsch gemacht. Die Teilnehmer konnten sich über ein abwechslungsreiches Programm freuen. Mehrere Geländespiele, z.B. zu „Among Us“ oder „Animal Crossing“ machten Spaß und waren actionreich. Abends gab es immer mal wieder eine Show, z.B. „Schlag den Mitarbeiter“ oder auch die „Kriminight“.

Der christliche Glaube stand bei vielen kleinen Andachten und auch beim Gottesdienst, den wir am Montagabend feierten, im Mittelpunkt. Gemeinsam wurde viel gesungen und es ergab sich im Anschluss das eine oder andere Gespräch über, im wahrsten Sinne des Wortes, Gott und die Welt.

Zusammengefasst war es eine sehr schöne und erholsame Freizeit.



Man merkte es allen an, dass jeder froh war, dass die aufgrund von Corona schweren Wochen und Monate in diesem Jahr ein Stück weit vergessen werden konnten. Die Pause vom Alltag war für viele genau das Richtige.

Bereits jetzt freuen wir uns auf die Freizeit im kommenden Jahr 2022, denn dies wird eine ganz besondere Freizeit. Gemeinsam mit vier weiteren Kirchengemeinden des Kirchenkreises veranstalten wir eine große Jugendfreizeit für ca. 120 Jugendliche. Es geht 10 Tage auf die Burg Wernfels bei Nürnberg. Hier können wir über ein riesiges Gelände mit stilechten Burgräumen, vielen Sportmöglichkeiten und einem eigenen Pool verfügen. Gemeinsam werden wir Angebote anbieten, die in einer kleineren Gruppe nicht möglich sind.

Bereits jetzt sind Anmeldungen möglich, zu finden sind sie im Jugendbüro. Außerdem ist ab dem 1. September eine Online-Anmeldung zur Freizeit auf der Homepage des Kirchenkreises verfügbar www.juenger-recklinghausen.de. Die Preise für die Jugendfreizeit betragen:

Normalpreis: 480€

Förderpreis: 500€ (für Familien, die andere Teilnehmer sponsern können und wollen)

Geförderter Preis: 460€

Timo Henkel

Fotos: Alina Dragon und T. Henkel



Arbeiten in kirchlichen Berufen:
Kirche „mit-machen“ und mitgestalten.

Mach Kirche!

„Was willst du denn mal werden, wenn du groß bist?“ Wer kennt sie nicht, die „berühmte“ Frage nach der Berufswahl. Seit Jahren sind Ingenieur, Ärztin, Manager die weltweit beliebtesten Berufe bei 15-jährigen Mädchen und Jungen.

Dabei bietet „die Kirche“ auch so viele interessante Arbeitsfelder und dazu noch gute Berufsaussichten: Religionslehrer*innen, Gemeindepädagog*innen, Pfarrer*innen, Kirchenmusiker*innen und Diakon*innen.

Was macht man da eigentlich genau? Wie kann ich mehr über kirchliche Berufe erfahren? Welcher davon passt zu mir? Die Kampagne „Mach Kirche!“ und ihre Internetseite, www.machkirche.de, liefern Antworten und Informationen zu Anforderungen, Ausbildungsdauer und Einsatzorten der einzelnen Berufe. Erfahrungsberichte aus allen Berufsgruppen schaffen Einblick in die kirchliche Arbeitswelt. Ein Talente-Check zeigt, wo sich die persönlichen Talente und Fähigkeiten einsetzen lassen.

Es gibt viele Möglichkeiten, in einen kirchlichen Beruf zu kommen – mit und ohne Studium, direkt oder als Quereinsteiger. Wie wäre es erst einmal mit einem Praktikum? So vielfältig die Evangelische Kirche von Westfalen ist, die Praktikumsmöglichkeiten sind es auch: erleben, was Pfarrer außer Gottesdiensten noch so machen, spannende Projekte in einem Team von Jugendreferentinnen begleiten oder im Jugendzentrum den Alltag der Sozial- und Gemeindepädagogik kennenlernen. Die interaktive „Praktikumskarte“ gibt eine erste Orientierung, wo es freie Praktikumsstellen gibt.

Wer mag, kann direkt unter #machkirche einen eigenen Beitrag posten, sich über Instagram (@machkirche) vernetzen oder unkompliziert über WhatsApp (+49 16095243607) Kontakt zur westfälischen Landeskirche aufnehmen.



www.machkirche.de



@machkirche

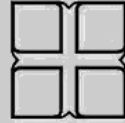


+49 160 95243607

Frauenhilfe Mitte

Treffen: jeden zweiten Donnerstag von 15:00 bis 17:30 Uhr,
ab Oktober 14:30 bis 16:30 Uhr

Etienne-Bach-Haus, Pevelingstraße 30



KONTAKT: Bärbel Zeidler ☎ **62068** und
Karola Sperzel ☎ **61282**

*Es ist ein Ahnen, dass alles anders wird.
Sie sammeln sich, als müssten sie beraten. -
Noch ist die Sonne warm, der Tisch ist reich gedeckt.
Doch keine Frage, andere Zeiten werden kommen!
Da hilft kein Zaudern. Wir wollen es wagen, uns aufmachen.
Seht nur, eine/r hat schon Mut gefasst!
Dem Neuen, Anderen entgegen.*

Dorothee Simon

Liebe Frauenhilfeschwestern, liebe interessierte Frauen!

Wie die Stare in dem Septembergedicht von Dorothee Simon wollen auch wir uns auf den Weg machen: Am **2. September um 15 Uhr** zur großen Geburtstagsfeier der zurückliegenden Monate. Und so geht es weiter im Programm:

- 16. Sep. Gruppenstunde
- 30. Sep. DANKE für das Brot — zum Erntedank
- 14. Okt. Gruppenstunde
- 28. Okt. Gedanken zum Reformationstag
- 11. Nov. „Laterne, Laterne“ Brauchtum — damals und heute
- 25. Nov. Gruppenstunde
- 27. Nov. **evtl. Adventsmarkt**
- 9. Dez. Ein Nachmittag im Advent
- 22. Dez. ?Weihnachten 2021?

Auch in diesem Jahr wissen wir nicht, ob der Adventsmarkt der Ev. Frauenhilfe Mitte & Freunde am Samstag vor dem 1. Advent stattfinden wird. Mitteilungen hierzu entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder den Abkündigungen in den Gottesdiensten.

Alle Mitwirkenden/Anbieterinnen werden vorab in Kenntniss gesetzt.

Wir wünschen Ihnen schöne Herbsttage. Bleiben oder werden Sie gesund.

Ihre Karola Sperzel und Bärbel Zeidler

Frauenhilfe Süd

Treffen: jeden zweiten Mittwoch von 15 bis 17 Uhr

Versöhnungskirche, Meckinghover Weg 20

KONTAKT: Renate Michaelsen ☎ 65526



Soweit das Infektionsgeschehen um Corona es zulässt, planen wir für den Herbst folgende Veranstaltungen:

- | | |
|---------------|---|
| 25. August | Jahreshauptversammlung mit Ehrung der Jubilarinnen |
| 8. September | Kleines Grillfest |
| 22. September | Bingo-Nachmittag |
| 6. Oktober | Alles rund um den Bibelkuchen |
| 20. Oktober | Pellkartoffelnachmittag mit Hering |
| 3. November | Vortrag über Lebensrettung im Mittelmeer und Flüchtlingsarbeit bei uns (Pfr. Hüging) |
| 17. November | 16:00 Uhr Buß- und Bettag , Gast: Frau Friedrich, Leiterin der Diakoniestation, anschließend Gottesdienst in der Versöhnungskirche |
| 1. Dezember | Adventliches Beisammensein |

So probt die Kirchenmusik:

Neue Kantorei Datteln
montags 19:00 bis 21:00 Uhr
im Etienne-Bach-Haus

Leitung: Sung-Jin Suh ☎ 0234 95 06 38 18

Kinderchor
montags 16:15 bis 17:00 Uhr
im Etienne-Bach-Haus

Leitung: Sung-Jin Suh

GospelVESTcination
montags 20:00 bis 21:30 Uhr
in der Versöhnungskirche

Leitung: Thomas Roth ☎ 0176 23 30 40 37

Bläserkreis
donnerstags 19:30 bis 21:00 Uhr
in der Lutherkirche (Seiteneingang)

Leitung: Irina Tseytlina ☎ 35 79 82



ETIENNE-BACH-HAUS

BIBELKREIS

In der Regel 14täglich mittwochs
19:00 bis 20.15 Uhr
Kontakt: Pfarrer Thomas Mämecke
☎ 2232

GLAUBENSKURS

Acht theologische Abende mit offenem
Gedankenaustausch
1x im Monat Freitag Abend
Kontakt: Pfarrer Thomas Mämecke
☎ 2232

SENIORENKREIS der Frauenhilfe Nordwest

findet zur Zeit nicht statt
Kontakt: Johanna Wehner ☎ 6 10 82
Renate Kempf ☎ 30 62 14

SENIOREN-SPIELETREFF

Kontakt: Mechthild Kudla ☎ 02368 2529

KLÖNSTUNDE

mittwochs 14täglich 14:30 Uhr
Termine: : 8. + 22. Sept., 6. + 20.
Okt., 3. + 17. Nov.

Kontakt: Bärbel Zeidler ☎ 6 20 68

ÖKUMENISCHES BIBELFRÜHSTÜCK

Jeden 1. Dienstag im Monat jeweils 9:30
bis 11:00 Uhr abwechselnd katholisch
und evangelisch
Kontakt: Pfarrerin Elke Engel ☎ 6 30 94

MARKTCAFÉ— OFFENER TREFF

mittwochs 8:30 bis 11:30 Uhr
(außer in den Ferien)
Begegnungen bei Kaffee und Brötchen

Bücherstube

Kontakt: Angelika Neef ☎ 6 10 56

**Sprechstunde des Seniorenbeirates der
Stadt Datteln** jeden 1. Mittwoch im Monat

INTERNATIONALE KOCHGRUPPE

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
17:00 Uhr
Kontakt: Catrin Palte ☎ 02368 5 77 81

ST. MARIA MAGDALENA

HORNEBURG Schloßstraße

ÖKUMENISCHER BIBELKREIS

1x monatlich
mittwochs 19:00 bis 21:30 Uhr
Termine werden jeweils abgesprochen
Kontakt: Lilo Schäfer ☎ 6 28 44

VERSÖHNUNGSKIRCHE

SKATGRUPPE (kath.)

montags 13:00 bis 17:00 Uhr
Kontakt: Ingrid Hundrup ☎ 6 17 51

MUTTER-KIND-GRUPPE „KIRCHENMÄUSE“

freitags 15:30 bis 17:00 Uhr
Kontakt: Britta Scheckenreuter
☎ 72 80 61

ELTERN-BABY-CAFÉ FÜR ZUWANDERERFAMILIEN

am 2. Dienstag im Monat
10:00 bis 12:00 Uhr
Kontakt: Christine Althoff
☎ 91 90 09 35

SPIELE-NACHMITTAG

donnerstags alle 14 Tage
15:00 bis 18:00 Uhr
Kontakt: Anja Kemper ☎ 56 89 76
Manuela Thimian ☎ 3 34 05

KLEINE KIRCHEN KÜCHE

montags 17:30 bis 19:00 Uhr

NÄHGRUPPE

dienstags 19:30 bis 22:00 Uhr

KINDERGOTTESDIENST-TEAM

dienstags 19:00 bis 20:00 Uhr
Kontakt: Pfarrer Christian Hüging
☎ 6 23 51

Bei allen Gottesdiensten, Veranstaltungen, Chorproben und Treffen können wir zur Zeit nicht mit letzter Sicherheit sagen, was stattfinden kann und was nicht. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf unserer Homepage: www.kg-datteln.ekvw.de und in der Tagespresse; oder erkundigen Sie sich bei den zuständigen Verantwortlichen.

Gemeindebüro, Pevelingstraße 30

Susanne Orlob-Kübbler

Martina Benterbusch

☎ **2341**Susanne.Orlob-Kuebber@ekvw.de**Pfarrer Thomas Mämecke** (Nord)

Martin-Luther-Straße 12

☎ **2232** Thomas.Maemecke@ekvw.de**Pfarrerin Susanne Kuckshoff** (Mitte)

Pevelingstraße 26

☎ **5 67 51 77**Susanne.Kuckshoff@ekvw.de**Pfarrerin Elke Engel** (West)

Hagermer Kirchweg 58

☎ **6 30 94** Elke.Engel@ekvw.de**Pfarrer Christian Hüging** (Süd)

Meckinghover Weg 20

☎ **6 23 51** chrhueging@gmx.de**Kirchenmusik**Irina Tseytlina ☎ **35 79 82 (LK)**Katharina Krimpmann ☎ **3 53 50 (VK)**Celia Spies ☎ **6 50 15**

(Hornenburg)

Sung-Jin Suh ☎ **0234 - 95 06 38 18**

(Neue Kantorei und Kinderchor)

KrankenhausseelsorgePfarrer Andreas Wuttke ☎ **108 26 01**www.kg-datteln.ekvw.de**Öffnungszeiten**

Montag 9:00 bis 14:00 Uhr

Dienstag 9:00 bis 14:00 Uhr

Mittwoch 9:00 bis 14:00 Uhr

Donnerstag 9:00 bis 14:00 Uhr

Freitag geschlossen

Im Fall eines Lockdowns bleibt das
Gemeindebüro unter ☎ **2341** erreichbar.**LUTHERKIRCHE (LK)**

Martin-Luther-Straße / Pevelingstraße

ETIENNE-BACH-HAUS

Pevelingstraße 30

KüsterinGertrud Sonntag ☎ **6 38 21****VERSÖHNUNGSKIRCHE (VK)**

Meckinghover Weg 20

KüsterinAnja Kemper ☎ **56 89 76****Jugendreferent**Timo Henkel ☎ **5 49 14**

Etienne-Bach-Haus

Timo.Henkel@ekvw.de**Kindergarten Hachhausen** ☎ **3 15 96**

Hachhausener Straße 87

Kindergarten im Lutherhaus ☎ **6 14 47****Frauenhaus** ☎ **6 18 83****Diakonie Pevelingstraße 30**Ambulante Pflege ☎ **56 50 20**Suchtberatung ☎ **56 50 30****Diakonie Hohe Straße 18**

Café HübsSch

(Soziale Beratungsstelle für
psychisch belastete Menschen)☎ **3 11 49**☎ **3 31 89**